

Editorial

Liebe Alumni und Freunde,

eine Hochschule lebt von ihrem Ruf. Die Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft (HsKA) freut sich daher wieder über renommierte Auszeichnungen und erstklassige Rankingergebnisse. Mit Neurektor Frank Artinger werden ab Oktober die Segel auf bewährtem Kurs neu gesetzt.

Der Alumni-Karriereweg folgt diesmal dem Werdegang von Ute Klingelhöfer, die sich gleich nach dem Studium als Content Strategin selbstständig gemacht hat.

Viel Lesefreude wünschen

Ihre Alumni Services

Aus der Hochschule

Neuer Hochschulrektor

Im Juli wurde der gebürtige Münchner und diplomierte Elektroingenieur Professor Frank Artinger zum neuen Rektor der HsKA gewählt. Er tritt im Amt des Rektors die Nachfolge von Professor Karl-Heinz Meisel an, der altersbedingt in den Ruhestand getreten ist. Frank Artinger war langjährig in leitender Funktion bei der Bundeswehr und anschließend für Siemens in Karlsruhe und Nürnberg tätig. 2004 wurde er als Professor für Technische Informatik und Programmieren an die Fakultät für Maschinenbau und Mechatronik berufen und 2013 zum Fakultätsdekan ernannt. Als Rektor möchte Frank Artinger die Zusammenarbeit mit Unternehmen in Forschung und Entwicklung weiter ausbauen und sich dafür einsetzen, dass innovative Technologien und Produkte über den Technologietransfer zielgerichtet entwickelt und schneller zur Marktreife geführt werden.



Glückwünsche für Professor Frank Artinger (Mitte) vom Leiter des Fraunhofer-Instituts für Chemische Technologie und Vorsitzenden des Hochschulrats Professor Peter Elsner (li.) und Prorektor Professor Dieter Höpfel (re.). (Foto: J. Christ)

Inhalt

- **Neuer Hochschulrektor**
- **In der Spitzengruppe**
- **Spitzenergebnisse für Studiengänge**
- **Höchstdotierter Wissenschaftspreis für Professorin**
- **Ausgezeichnet als Ort für Industrie 4.0**
- **Autonomes Fahren in Karlsruhe**
- **Karrierewege: Ute Klingelhöfer – Gründerin der Beratungsagentur contentwerk**
- **Deutsche Produktion gewinnt durch Digitalisierung**
- **Neuer Studiengang: Technologie-Entrepreneurship**
- **579,2 km mit nur einem Liter Benzin**
- **Alumni suchen...**
- **Veranstaltungen und Termine, Weiterbildungen**

In der Spitzengruppe

In der diesjährigen Ausgabe des internationalen Hochschulrankings „U-Multirank“ zählt die HsKA in der internationalen Ausrichtung, im Wissenstransfer und im regionalen Engagement zur absoluten Spitzengruppe. Insbesondere für die Fakultäten für Informatik und Wirtschaftsinformatik sowie für Wirtschaftswissenschaften fielen die Bewertungen in der Kategorie „Lehren und Lernen“ sehr gut bzw. gut aus. Das von der EU geförderte Ranking unter 1500 Hochschulen aus 99 Ländern ermöglicht Vergleiche auf der Ebene der Hochschulen sowie einzelner Fächer. In den Hochschulvergleich werden Qualitätsmerkmale wie Forschungsleistung, Lehre, internationale Orientierung, regionales Engagement und Wissenstransfer miteinbezogen. Das Ranking basiert auf Beurteilungen durch Studierende sowie auf Daten, die von den Hochschulen zur Verfügung gestellt werden.

Spitzenergebnisse für Studiengänge

Die HsKA erzielte im renommierten CHE-Hochschulranking im aktuellen ZEIT-Studienführer Spitzenergebnisse. Gleich in drei Bewertungskriterien ist die Hochschule unter den Besten in den Studiengängen Wirtschaftsinformatik, Internationales IT Business, International Management und Tricontinental Master in Global Studies. Insbesondere der Kontakt zur Berufspraxis wurde von den Studierenden hervorragend bewertet. In den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen und dem neuen Masterstudiengang Technologie-Entrepreneurship erreichte die HsKA zwei Plätze in der jeweiligen Spitzengruppe für die internationale Ausrichtung und wiederum den Kontakt zur Berufspraxis.

Aus Forschung und Lehre

Höchstdotierter Wissenschaftspreis für Professorin

Britta Nestler, Professorin an der HsKA und am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), wurde mit dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis 2017 der Deutschen Forschungsgemeinschaft geehrt. Mit dem mit 2,5 Millionen Euro höchstdotierten Wissenschaftspreis Deutschlands wird sie für ihre Forschungen in der computergestützten Materialforschung gewürdigt. Die Professorin an der Fakultät für Informatik und Wirtschaftsinformatik und Direktorin der Abteilung Computational Materials Science and Engineering am Institute of Materials and Processes (IMP) untersucht mit ihrem Forschungsteam die Mikrostrukturen von Materialien mithilfe computergestützter Simulationen. Sie geht dabei der Frage nach, wie sich die Mikrostruktur eines Werkstoffs während der Herstellung oder durch mechanische Beanspruchung entwickelt, etwa beim Gießen oder Walzen von Blechen. Die Simulationsrechnungen helfen auch bei der Vorhersage der Rissausbreitung in Konstruktionswerkstoffen wie Bremsscheiben und ermöglichen so, deren Lebensdauer zu verlängern. In der über 30-jährigen Geschichte des Leibniz-Preises ist die Karlsruher Materialwissenschaftlerin die erste Preisträgerin, die an einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften forscht und lehrt.



Professorin Britta Nestler (Mitte) bei der Leibniz-Preisvergabe mit DFG-Präsident Peter Strohschneider (li.) und Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (re.). (Foto: Falk Wenzel)

Ausgezeichnet als Ort für Industrie 4.0

Als einer von „100 Orten für Industrie 4.0 in Baden-Württemberg“ wurde das „Gläserne Labor“ im Institute of Materials and Processes (IMP) ausgezeichnet. Mit dem Wettbewerb würdigt die „Allianz Industrie 4.0 Baden-Württemberg“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau innovative Konzepte aus Wirtschaft und Wissenschaft, die mit der intelligenten Vernetzung von Produktions- und Wertschöpfungsprozessen erfolgreich sind.

Das Gläserne Labor verfügt auf 700 m² über modernste Maschinen, mit denen sich die gesamte Prozesskette –

vom Design, über die Entwicklung hin zu Konstruktion und Fertigung – abbilden lässt. In diesem Leuchtturmprojekt für die Produktion der Zukunft werden mit Industrie- und Forschungspartnern technikdidaktische Konzepte für den Wissenstransfer entwickelt und erprobt, die in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) Anwendung finden können. Damit wird dem steigenden Weiterbildungsbedarf der Firmenbelegschaften im Zuge der Digitalisierung Rechnung getragen. Studierenden bietet das Labor praxisbezogene Einblicke in die Fertigungstechnologien und in Forschungsprojekte. Mit der Auszeichnung wurde die HsKA in den Kompetenzatlas der „Allianz Industrie 4.0 Baden-Württemberg“ aufgenommen.

Autonomes Fahren in Karlsruhe

Die Baumaßnahmen für das Testfeld Autonomes Fahren Baden-Württemberg (TAF-BW) haben in der Karlsruher Oststadt begonnen. Auf dem ersten Testfeld des Bundeslandes können Unternehmen und Forschungseinrichtungen zukunftsorientierte Technologien und Dienstleistungen rund um das automatisierte und vernetzte Fahren im alltäglichen Straßenverkehr erproben, beispielsweise mit autonom fahrenden Autos, Bussen oder Nutzfahrzeugen. Dafür werden Verkehrsflächen unterschiedlichster Art mit Messtechnik ausgestattet, die die Verkehrssituation analysiert. Als Partner im vom Verkehrsministerium Baden-Württemberg geförderten Testfeld-Konsortium beteiligt sich die HsKA am Aufbau der Teststrecke vor allem mit der Ausstattung des Straßennetzes mit Sensorik und Videotechnik zur Erfassung von Verkehrsabläufen, Witterung und Straßenzustand sowie bei der Integration von Daten zum baulichen Straßenzustand in das hochpräzise Kartenmaterial. Für Verkehrsteilnehmer und Anwohner ergeben sich durch die Kameras und Sensorik, die an Ampelanlagen angebracht werden, keine Änderungen oder Einschränkungen. Als künftiger Testfeldbetreiber koordiniert der Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) die Fahrten und Anwendungen der Testfeld-Benutzer und testet in diesem Pilotprojekt auch selbst autonome Mini-Busse.



Im Testfeld Autonomes Fahren nimmt eine Kamera die Verkehrssituation auf, in der ein Computer die Verkehrsteilnehmer als anonymisierte, farbige Rechtecke einordnet. (Foto: Quelle: FZI)

Karrierewege

Ute Klingelhöfer

Technische Redaktion, 2007 – 2012

Gründerin und Inhaberin von contentwerk
seit 2012

Dozentin für Social Media Management
seit 2013

Digitale Nomadin in Brasilien
Winter 2015/16

Quartiersleitung Karlsruhe, Digital Media Women e.V.
seit 2017



Foto: Heiko Wirth

„Erfolg ist, nach seinen eigenen Vorstellungen zu leben.“

Ute Klingelhöfer ist Gründerin und Inhaberin von contentwerk. Die studierte technische Redakteurin machte sich gleich nach dem Studium als Content Strategin selbstständig und bietet Beratung und Dienstleistungen rund um Content und Social Media Marketing an. Als Dozentin für Social Media Management ist sie auch an Universitäten tätig. Im Winter 2015/2016 reiste sie mit ihrem Laptop-Business als digitale Nomadin nach Brasilien und lernte das ortsunabhängige Arbeiten kennen.

Ein Interview mit Ute Klingelhöfer:

Berufliche Meilensteine

Sechs Monate nach ihrem Studienabschluss im Fach Technische Redaktion wagte Ute Klingelhöfer den Sprung in die Selbstständigkeit und gründete contentwerk. Mit ihrer Beratungsagentur unterstützt sie Unternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung von Content Strategien, mit denen die Kundenbindung gestärkt und neue Interessenten gewonnen werden. Ihr Wissen verkauft sie außerdem in Online-Trainings und universitären Online-Seminaren.

Geplant war der schnelle **Weg in die Selbstständigkeit** nicht. Der Wunsch, eines Tages selbstständig zu sein, kam zwar schon während des Studiums auf, doch wollte Ute Klingelhöfer erst einmal mit einer Festanstellung in das Arbeitsleben starten. Ein Job für ein großes deutsches Kommunikationsunternehmen bestärkte sie dann, sich selbstständig zu machen. „Ich gehe gern Risiken ein und ich war zugleich auch euphorisch, endlich so arbeiten zu können, wie ich es immer vorhatte.“

Als selbstständige Unternehmerin musste sie dann lernen, mit Ungewissheit umzugehen, eigene Entscheidungen zu treffen und mit den eigenen Ressourcen zu haushalten. Angestellte mögen das als Freiheit be-

zeichnen, Ute Klingelhöfer nennt es Verantwortung, vor allem sich selbst gegenüber. Dazu gehört, seine Grenzen zu kennen und auch in der Alltagspraxis und im Kundenkontakt Grenzen zu ziehen. Man muss also lernen, durchzuhalten. **„Selbstständigkeit ist kein Sprint, sondern ein Marathon.“**

Ende 2015 war es Zeit für eine neue Herausforderung: Als **digitale Nomadin** machte sich Ute Klingelhöfer auf nach Brasilien, arbeitete dort und traf sich mit anderen sogenannten Internet- oder Büronomadinnen. „Ich wollte mir eine Auszeit nehmen, in der ich mehr Zeit habe, ‘am’ statt ‘im’ Business zu arbeiten.“ Ihr Ziel war es, drei Monate durch Brasilien zu reisen, an eigenen Projekten zu arbeiten und das ortsunabhängige Arbeitsleben kennenzulernen. „Nicht jedem meiner Kunden gefiel, dass ich in Südamerika war. Einige konnten ein fernes Land wie Brasilien nicht mit Arbeit in Verbindung bringen.“ Was jedoch die Kritiker des digitalen Nomadentums nicht sehen: Jedes Abenteuer hat seinen Preis. Sei es, dass man sich bereits vor der Reise finanziell einschränkt oder besonders viel arbeitet, um sich entsprechende Reisezeiten, in denen man Land und Leute erkundet, leisten zu können. Oder sei es der Zeitverlust, der mit jedem Ortswechsel durch die Neuorientierung einhergeht. Die Einrichtung eines Arbeitsplatzes mit guter Internetverbindung kann da schon hürdenreich sein. Auch wenn das dauerhafte Digitalnomadentum für Ute Klingelhöfer keine Option ist, möchte sie die Erfahrung auf keinen Fall missen. „Ich erinnere mich gerne an



Ihr Unternehmen für Dienstleistungen rund um Content gründete Ute Klingelhöfer direkt nach dem Studium.

einen Morgen, als wir um fünf Uhr vom Strand hinaus schwammen und eine kleine Gruppe von Delfinen neben uns auftauchte.“

Die Zeit im Ausland war nicht nur reich an eindrücklichen Momenten, sie brachte auch Klarheit über die eigene Ausrichtung: „Ich habe mein Portfolio nun um Online-Beratung und Online-Kurse erweitert, da kann ich ortsunabhängig arbeiten und muss nicht im Büro sein.“

Erfolgsrezept

Zu Studienzeiten glaubte sie, Erfolg sei ausschließlich etwas, das im Außen messbar ist, erzählt Ute Klingelhöfer. Wie etwa gute Noten und ein Beruf mit hohem Gehaltszettel. Heute sagt sie: **„Erfolg ist, wenn ich es geschafft habe, mein Leben nach meinen eigenen Vorstellungen zu leben.“** Wenn ich die Ziele, die ich mir gesetzt habe, erreiche und mich dabei gut fühle.“ Bisher ist ihr das gelungen. Nicht immer zum gewünschten Zeitpunkt, manchmal später, manchmal sogar früher als erwartet.

Ute Klingelhöfer empfiehlt jedem, persönliche Ziele aufzuschreiben. Daraus entsteht Fokussierung und das führt wiederum zu Handlungen, die den Weg zur Zielerreichung bereiten. „Wenn Walt Disney also sagt ‘If you can dream it, you can do it’, würde ich gerne mal mit den Worten ‘Alles, was du dir aufschreibst, wird wahr werden’ zitiert werden wollen.“

Studierenden und Berufseinsteigern rät sie: Erstens, sich selbst nicht zu ernst zu nehmen – der Ernst des Lebens kommt noch früh genug. Zweitens, in jedem Fall die Chance zu nutzen, ein Auslandssemester oder -praktikum zu machen. „Hier gewinnt man nicht nur Freunde fürs Leben, sondern lernt auch, dass die für Deutsche typische Beschlussfreude nicht in jeder Kultur gut ankommt.“ Und drittens, zu netzwerken und bereits im Studium damit anzufangen, berufliche Netzwerke wie LinkedIn oder Xing zu nutzen. „Man kann nicht früh genug damit beginnen, sich online ein Profil aufzubauen.“

Gründungserfahrungen

Ihre Gründungserfahrungen gibt Ute Klingelhöfer gerne weiter. Als Mentorin in der Alumni-Mentorengalerie der



So stellen sich die meisten das Leben von Digitalnomaden vor. Aber das ist nur eine Seite der Medaille. (Foto: shellygraphy)

20 Existenzgründungsfehler (Quelle: <http://bit.ly/20fehler>)

1. Jeden Expertenrat blind befolgen.
2. Sich vom Papierkram einschüchtern lassen.
3. Gute Ideen hüten wie einen geheimen Schatz.
4. Warten, bis alles perfekt ist.
5. Zu glauben, immer von Zuhause aus zu arbeiten, sei entspannt.
6. Alles anbieten aus Angst, gar nichts zu verkaufen.
7. Kostenlose Beratungsgespräche anbieten.
8. Nichts selbstmachen, alles auslagern.
9. Alles selbst machen.
10. Auf falsche Rechnungen hereinfallen.
11. Sich ständig mit anderen vergleichen.
12. Blind auf das vertrauen, was Freunde und Verwandte raten.
13. Angst vor Präsenz und Öffentlichkeit.
14. Viel wissen, aber keine Lust auf Eigenwerbung.
15. In Zeiten guter Auftragslage nicht an Akquise denken.
16. Anfrage mit Auftrag verwechseln.
17. Zuhause bleiben.
18. Ständig erreichbar sein ohne Pause zu machen.
19. Angst haben vor Neidern und Kritikern.
20. Zu glauben, wenn es nicht klappt, sei man für immer gescheitert.

HsKA steht sie Studierenden und Absolventen bei Fragen rund um Existenzgründung mit Rat und Tat zur Seite. Sie arbeitet gern mit Studierenden und Alumni der Hochschule zusammen. „Hier werden schließlich gute Kräfte ausgebildet. Wer also nicht davor zurückscheut, ortsunabhängig zu arbeiten, darf sich gerne bei mir melden.“ Besonders gern hilft sie jenen, die sich noch nicht für mutig genug halten für den Schritt in die Selbstständigkeit. **„Über mutige Menschen wird oft gesagt, sie hätten keine Angst. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Doch, wir haben Angst, aber wir ziehen das Glücklichein der Sicherheit vor.“** Jeden Gründungsinteressierten ermutigt sie daher: „Just do it! Es lohnt sich, den eigenen Weg zu verfolgen und mutig zu sein.“

Für junge Menschen möchte sie ein Buch über ihre Gründungserfahrungen schreiben. „Ich glaube, aus meinen Fehlern und Erlebnissen können andere einiges mitnehmen.“

Studiumserinnerungen

Ute Klingelhöfer denkt gerne an ihr Studium zurück. Sie konnte viel machen, was ihr Spaß bereitete und worin sie gut war. „Ich würde auch sagen, dass ich ziemlich viel Glück mit den Professoren und Dozenten in der Technischen Redaktion hatte – was ich vielleicht nicht immer so geschätzt bzw. gezeigt habe, denn mit Kommilitonen gab es immer was zu besprechen“, sagt sie zwinkernd. Als sie 2013 das erste Mal selbst vor Studierenden in der Rolle als Dozentin stand, wurde ihr schlagartig bewusst, welche Verantwortung und welcher Aufwand mit einer guten Vorlesung verbunden ist. „Bei dieser Erkenntnis musste ich ein wenig schmunzeln. Es hilft manchmal, die Schuhe des Gegenübers anzuziehen, um die andere Position besser nachzuvollziehen.“

Deutsche Produktion gewinnt durch Digitalisierung

Der Einsatz von Digitalisierungstechnologien wirkt sich positiv auf die Rückverlagerung von Produktionskapazitäten nach Deutschland aus. Das ist das Ergebnis der gemeinsamen Erhebung „Modernisierung der Produktion“ des Fraunhofer ISI und der HsKA für den VDI. Erklären lässt sich diese Entwicklung zum einen mit der erhöhten Automatisierung und Produktivität und folglich geringerer Lohnkostenanteile beim Einsatz von Digitalisierungstechnologien. Zum anderen schafft die höhere Flexibilität und Fähigkeit zur individualisierten Produktion, Anreize für Firmen, die Produktion in die Nähe der europäischen Kunden zurückzuholen. Die Studie zeigt außerdem, dass Produktionsverlagerungen der deutschen Industrie ins Ausland weiterhin auf sehr geringem Niveau verharren. Gleichzeitig sind Rückverlagerungen von Produktionskapazitäten leicht angestiegen. Die wichtigsten Gründe dafür sind Einbußen bei der Flexibilität und Lieferfähigkeit, Qualitätsprobleme sowie unterschätzte Aufwendungen für die Koordination und Betreuung des ausländischen Standorts.

Neuer Studiengang: Technologie-Entrepreneurship

Mit dem neuen Masterstudiengang Technologie-Entrepreneurship greift die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ein brandaktuelles Thema auf, das deutschlandweit von Bund und Ländern gefördert wird. Der dreisemestrige Studiengang für Studierende, die sich

für Start-Up, Corporate Entrepreneurship und Unternehmensnachfolge in einem spezifischen Technologieumfeld interessieren, bietet die Möglichkeit, die eigenen unternehmerischen Bestrebungen praxisorientiert und mit theoretisch-wissenschaftlichem Handwerkszeug weiterzuentwickeln. Besonderes Merkmal des Studiengangs ist die enge Verknüpfung zwischen Hochschule und Unternehmen. Für den Studiengang werden stets Projektgeber und Lehrbeauftragte gesucht. Infos und Kontakt: cathrin.hesse@hs-karlsruhe.de.

579,2 km mit nur einem Liter Benzin

Mit viel Engagement und in kürzester Zeit haben rund 30 Studierende aus den Studiengängen Maschinenbau und Effiziente Mobilität in der Fahrzeugtechnologie sowie fünf Gaststudierende von ausländischen Partnerhochschulen ein ganz neues Fahrzeug „auf die Räder“ gestellt und erfolgreich im diesjährigen Energieeffizienzwettbewerb Shell Eco-marathon in London eingesetzt. Die Wettbewerbsaufgabe, ein Fahrzeug zu entwickeln und zu konstruieren, das mit einem Liter Kraftstoff die größtmögliche Entfernung zurücklegt, hat das Team „High Efficiency Karlsruhe“ in der Kategorie „Prototypen“ mit einem guten 19. Rang gemeistert. Von den 59 Teams dieser Wettbewerbskategorie schafften es nur 37 ins Ziel. Mit nur einem Liter Benzin haben die Studierenden insgesamt 579,2 Kilometer zurückgelegt – das entspricht einem Verbrauch von ca. 0,17 Litern auf 100 km.



Beim weltweit größten Energieeffizienzwettbewerb in London konnte das HsKA-Team mit seinem Eco-Flitzer NEMO (New Efficient Mobility Object) überzeugen. (Foto: Dominik Störkle)

In eigener Sache

Alumni suchen...

Die Alumni Services erreichen immer wieder Suchanfragen nach ehemaligen Kommilitonen. Unsere Datenbank hat nicht immer einen Treffer parat. Wir freuen uns daher über Ihre Mithilfe per Mail an alumni@hs-karlsruhe.de.

Reinhard Rössler sucht zur Kontaktaufnahme seine Wirtschaftsingenieur-Kommilitonen, die mit ihm im Frühjahr 1975 das Studium abgeschlossen haben.

Veranstaltungen und Termine

18.10.17 | Mechatronik-Kolloquium: Internet of Things

Mit den Vorträgen „Ingenieur 4.0 - Business braucht mehr Ingenieurwissen“ (Dr. Nemrude Verzano, SAP SE) sowie „Start your IoT Journey with ThingWorx“ (Anca Dumitrescu, Alexandru Cazacu, PTC). 16.00-18.30 Uhr, Hörsaal Elektrotechnik (he), Gebäude LI.

25.10.17 | CareerContacts17

Die Kontaktmesse der HsKA mit über 100 Firmenausstellern bietet Studierenden und Alumni viele Gelegenheiten, Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen. 9.30-16.00 Uhr, Engländerplatz hinter der Mensa Moltke.

25.10.17 | Mechatronik-Kolloquium: Additive Fertigung (Teil 1)

Mit den Vorträgen „Additive Manufacturing towards Industry 4.0“ (Silas Daiber, DMG MORI AG) und „Additive Manufacturing von metallischen Werkstoffen: Möglichkeiten und Grenzen für Anwendungen“ (Dr. Ralf Hund, LuK GmbH & Co. KG). 16.00-18.30 Uhr, Hörsaal Elektrotechnik (he), Gebäude LI.

09.11.17 | Energy4u: Connect Ideas2Business

Die Konferenz der HsKA und Steinbeis 2i GmbH bietet Technologieanbietern und -abnehmern im Bereich nachhaltiger Energien eine Gelegenheit zur Vernetzung. Registrierung für Teilnehmer bis 06.11.17, für Referenten und Aussteller bis 25.10.17 unter www.energy4u.net. 9.00-18.00 Uhr, Gebäude B.

15.11.17 | Mechatronik-Kolloquium: Virtual Reality

Mit den Vorträgen „Room & Large Scale VR in the Industry“ (Robin Wenk, Lightshape GmbH & Co. KG) und „VR Nutzung - vom Konzeptdesign bis zur virtuellen Inbetriebnahme und Service“ (Andreas Brandauer, Siemens Industry Software GmbH & Co. KG). 16.00-18.30 Uhr, Hörsaal Elektrotechnik (he), Gebäude LI.

22.11.17 | Mechatronik-Kolloquium: Additive Fertigung (Teil 2)

Mit den Vorträgen „Industrialisierung der fused filament fabrication“ (Uwe Popp, Apium Additive Technologies GmbH) und „3D Druck in der industriellen Fertigung“ (Benedikt Ebner, EOS GmbH). 16.00-18.30 Uhr, Hörsaal Elektrotechnik (he), Gebäude LI.

01.12.17 | SchadenSymposium – Risiken.Schäden. Werte.

Fortbildungsveranstaltung der Fakultät für Architektur und Bauwesen mit den Schwerpunkten Risikomanagement, Bewertungen und Sanierungen von Sachschäden und Versicherungswertermittlungen von Immobilien für Risikomanager, Architekten, Ingenieure, Sachverständige, Mitarbeiter der Versicherungsbranche, Sanierungsunternehmen, Bauherren und Hausverwaltungen. 9.00-17.30 Uhr, Hörsaal hb, Gebäude B. Infos und Anmeldung bis zum 03.11.17 unter www.hs-karlsruhe.de/schadensymposium

06.12.17 | Mechatronik-Kolloquium: Digitale Transformationen in der Industrie

Mit den Vorträgen „Cybersecurity and risks of connected and autonomous car“ (Sven Köhler, Robert Bosch GmbH) und „Digitale Produktion in bestehenden Fertigungsumgebungen“ (Simon Kübler, Bosch Rexroth AG). 16.00-18.30 Uhr, Hörsaal Elektrotechnik (he), Gebäude LI.

17.01.18 | Mechatronik-Kolloquium: Digitalisierung in der Produktion und Logistik

Mit den Vorträgen „Digitaler Transformationsprozess am Beispiel der TRUMPF Stanzwerkzeugfertigung“ (Daniel Haller, TRUMPF GmbH & Co. KG) und „Robogistics – Roboter in der Logistik im Wandel der Zeit“ (Prof. Dr.-Ing. Christian Wurl, HsKA). 16.00-18.30 Uhr, Hörsaal Elektrotechnik (he), Gebäude LI.

Weiterbildungen

IWW – Institut für Wissenschaftliche Weiterbildung
Mehr Infos unter www.hs-karlsruhe.de/weiterbildung

Energiewirtschaftsmanager

Das Kontaktstudium der HsKA in Zusammenarbeit mit der ConEnergy Akademie und dem VDEW für Mitarbeiter der Branche umfasst 250 Gesamtstunden in Blockform, Seminarstart: 13.10.17.

English, International Business and Project Management (Modul 1)

Kontaktstudium in Blockform für Ingenieure, Vertriebs- und Marketingmanager sowie Sachbearbeiter vom 13.10.17 bis 08.12.17 freitags 15.00-19.45 Uhr und samstags 09.00-16.00 Uhr.

BIM – Building Information Modeling

Berufsbegleitendes Zertifikatsstudium für Fach- und Führungskräfte im Bereich Bau, Architektur und Facility Management über 10 ganztägige Seminartage donnerstags und freitags, Seminarstart: 19.10.17.

English, International Business and Project Management (Modul 2)

Kontaktstudium in Blockform für Ingenieure, Vertriebs- und Marketingmanager sowie Sachbearbeiter vom 12.01.18 bis 10.03.18 freitags 15.00-19.45 Uhr und samstags 09.00-16.00 Uhr.

Masterstudiengang Elektrotechnik (M.Eng.)

Berufsbegleitendes Studium für Ingenieure über vier Theoriesemester plus Masterthesis innerhalb der Vorlesungszeit 14-tägig, ganztags freitags und samstags. Bewerbungsschluss für das Sommersemester: 15.01.18.

Technische Dokumentation – Informationsmanagement und Produktkommunikation

Kontaktstudium mit 300 Unterrichtsstunden für alle, die (frei-)beruflich technische Dokumentationen erstellen und konzipieren. Frühjahrskurs: 09.03.18-14.07.18

Wenn Sie den Newsletter abonnieren oder abbestellen wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail an alumni@hs-karlsruhe.de oder schreiben Sie einen Brief an die Kontaktadresse. Die nächste Newsletterausgabe erscheint im März 2018. Die abgedruckten Texte sind teilweise in gekürzter Form den Pressemitteilungen der Geschäftsstelle für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft entnommen. Die aufgrund der besseren Lesbarkeit verwendeten männlichen Bezeichnungen in den Texten gelten auch für weibliche Personen.

Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft

Center of Competence / Alumni Services

Moltkestr. 30, 76133 Karlsruhe

+49 (0)721 925-2531

alumni@hs-karlsruhe.de

www.hs-karlsruhe.de/alumni

Impressum

Erscheinungshinweis: 2 Mal pro Jahr

Herausgeber: Center of Competence / Alumni Services

Redaktion: Jasmin Just